**ZH I 76‒78**

**29**

**Grünhof, 6. August 1754**  
**Johann Georg Hamann → Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 76, 18

Grünhof den 6 Aug. 1754.

Zärtlich geliebteste Eltern;

20

Ich setze mich an meinen Schreibpult v. fange diesen Brief mit dem

herzlichen Wunsch an, daß Sie derselbe gesund und in einem zufriednem

Augenblick antreffen mag. Meinen letzten werden Sie ohne Zweifel erhalten v den

Inhalt deßelben nicht gemisbilliget haben. Ungeachtet ich mir schon eine

Antwort darauf versprochen, so erwarte ich gleichwol selbige mit erster Post; v ich

25

hoffe, daß meine liebste Eltern so zufrieden seyn werden als ich es bin. Herr

Berens ist unerhört geschwinde gereist v ich habe ihn leyder verfehlt; er ist den

Dienstag nach seiner Abreise aus Königsberg schon in Mietau des Abends

gewesen v. Mittwochs zu Mittag nach Riga abgegangen, hat in dem

Wirthshause nach mich gefragt mich grüßen laßen v. versprochen mit ehsten wieder

30

in Mietau zu seyn. Ich hatte ihn wegen der schwülen Tage 10 Zeit gegeben v

habe also um 3 wenigstens zu viel gerechnet. Die rußischen Fuhrleute halten

ihr Wort nicht immer so genau. Der preußische mit ~~s~~ meinen Sachen wird

auch vermuthlich itzt angekommen seyn; weil mir HE. D. Lindner endl.

einmal geschrieben, daß er einen gefunden. Die halbe Baranke, die noch fehlt,

**S. 77**

wird gewiß noch vor dem Herbst oder Winter gleichfalls ihre Aufwartung

machen. Von uns. Rigischen Freund kann nichts zu hören bekommen, ob er

schon sein Exilium angetreten oder nicht. Hat mein Bruder nicht erfahren,

welcher Landsmann auf das HE. D. Funck Recommendation nach Curland

5

kommen wird. Man macht mir von meinem Tausch viel gute Hofnungen;

welche die Zeit bestätigen wird. Ich bin sehr ersucht worden die Ankunft

meines Nachfolgers aus Leipzig zu erwarten v man hat neue Anerbietungen

gethan mich diesem noch vorzuziehen, wenn ich mich entschlüßen könnte. Wenn

man sich Zeit genommen hat zu überlegen; so ist es kein Eigensinn oder Fehler

10

unbeweglich zu seyn. Meinen lieben Herrn Rittmeister hoffe auch noch vor

meinem Abschied hier zu sehen; ich weiß nicht, wie er von dem Credit, den ich

bey meinem Bruder habe v. von den guten Eigenschafften, die ihn zu einem

dienstfertigen Freund machen, urtheilen wird. Wenigstens wird er vermuthen,

daß ich zu Hause übel angeschrieben seyn muß ohngeachtet der Zärtlichkeit,

15

mit der ich jederzeit gegen ihn an meine Freunde gedacht v. die ich gegen ihn

als einen Kenner mehr wie einmal ausgeschüttet habe. Ich habe ihm

unterdeßen neulich meine eigene Laute zum Bürgen gegeben, v da ich die Wahrheit

v. mein Wort so ziemlich liebe, so wird ihn dies vielleicht zum Mitleiden

bewegen, daß ich darunter nicht leide. Wo nicht; so werde ich eine aus Lübeck

20

~~müßen~~ verschreiben müßen v es wird mir leid thun, daß mein Bruder den

Dank eines schätzbaren Mannes nicht verdienen will.

Ich sehe mich genöthigt, Geliebtester Vater, meine Zuflucht in einer andern

Angelegenheit zu niemanden anders als zu Ihnen zu nehmen, und ich traue

hierinn Ihrer Güte desto zuverläßiger, da es Ihnen am leichtesten seyn wird

25

diese Bitte mit der gehörigen Vorsicht zu erfüllen. Es ist ein Werk der

Menschenliebe, um welches ich Sie bitte. Ich habe schon längstens hierinn einem

guten Freunde zu Gefallen Anschläge gemacht, die aber zu weitläuftig

gewesen, als daß ich selbige hätte ausführen können, wie sich jetzt eine

Gelegenheit dazu zeiget. Ein guter Freund, dem seine Geburt ein Geheimnis ist v kein

30

Mittel hat das Räthsel seines Standes aufzulösen; durch gegenwärtige

Schrift aber den Stand, den Namen seiner Eltern pp. zu erfahren vermuthet.

Seine Neigungen v. die dunkeln Erzählungen anderer verrathen keine schlechte

Abkunfft. Ich habe mich anheischig gemacht ihm für seine Freundschaftsdienste

zu dieser wichtigen Entdeckung zu verhelfen; mir auch Wege dazu schon

35

ausgedacht, die aber alle ziemlich unbeqvem sind. Weil der Anfang dazu durch

Übersetzung gegenwärtiger Handschrift gemacht werden muß; an derselben

ihm aber viel gelegen ist; so vertraue ich selbige Ihnen GeEhrtester Papa an.

**S. 78**

Die Abgesandten in Warschau machen mir dieses Mittel sehr leicht durch einen

von Ihren Dollmetschern den Inhalt derselben zu erfahren. Herr Hävelke ist

in Pohlen sehr bekannt; v würde wohl dorten einen sichern Freund finden, der

dafür stände, daß selbige nicht verloren gienge v so bald wie mögl. eine

5

Verdeutschung derselben verschafft werden könnte. Sollten dazu Unkosten

gehören; so nimmt sie dieser Freund auf sich, wiewohl dieses ohne selbige

anfängl. wohl wird abgemacht werden können. Wenn es mir nicht an Zeit fehlte;

so würde ich eine Copey davon genommen v selbige aus Vorsicht nur

überschickt haben. In Ihren Händen v durch selbige wird sie aber so gut als bey

10

mir selbst aufgehoben seyn. Ich glaube nicht, daß weder ~~D~~ Prof. Kypke

noch der getauffte gelehrte Jude hiezu geschickt sind. Man könnte sich durch

HE M. Lindners Güte bey beyden hierüber erkundigen ohne sich in die

geringste Erörterung auszulaßen. Vielleicht kann letzterer (der Jude) eine Copie

davon nehmen v so wäre es mir lieber daß das Original zurückbliebe v. mir

15

auf das sicherste wieder zugestellt würde. Es sind Umstände bey dieser Sache,

aus denen man ~~sich~~ vermuthen kann, daß diese Entdeckung nicht fruchtloß

seyn wird, v welche den Innhalt dieser Schrift vielleicht alle entwickeln wird.

Ich bitte daher nochmals auf das feyerlichste sich dieser Sache so gut als

möglich anzunehmen v mir so wohl eine Antwort als Erfüllung meiner Bitte

20

mit ehsten zu gewähren.

Mit erster oder nächster Post werde wieder schreiben v. meinen Bruder auch

HE. M. Lindner nicht vergeßen, die ich beyde umarme. Des letzteren

Brief habe erhalten. Mein Gebeth geht auf die Erhaltung meiner besten

v. liebsten Eltern v ich schließe mit selbigem wie ich damit angefangen

25

habe. Uebrigens beschwöre ich Sie nochmals weder im Bösen noch mit

Gram an mich zu denken. Wenn Sie mich ja für ein Kind ansehen, liebste

Eltern, das nicht gerathen ist; so freuen Sie sich wenigstens, daß ich nicht

verdorben bin. Ein paar schlechte Würfe machen noch keinen Spieler

verzagt, noch kein Spiel verloren. Es ist eben so lächerlich ~~über~~ sich zeitl.

30

Umstände als bey einem Trauerspiele ~~über~~ sich das erdichtete Unglück eines

acteurs zu ~~weinen~~ Gemüth gehenzu laßen. Ich küße Ihnen 1000 mal die

Hände Sie mögen wollen oder nicht als Ihr gehorsamster v. bester Sohn.

Johann George Hamann.

Alle gute Freunde v. Jgfr. Degnerinn grüßen Sie von mir.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (21).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 59–62.

ZH I 76–78, Nr. 29.

**Textkritische Anmerkungen**

**78/31** gehenzu laßen] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): gehen zu laßen

**Kommentar**

**76/26** Johann Christoph Berens

**76/27** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**76/33** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**76/34** Baranke] Lammfell, polnisch: baranki

**77/2** Freund] evtl. Johann Christoph Berens, der eine Studienreise durch Westeuropa plante, HKB 43 (I  108/17).

**77/4** Johann Daniel Funck

**77/5** Tausch] der Hofmeisterstelle, HKB 28 (I  75/5)

**77/10** HKB 32 (I  84/12), HKB 36 (I  91/22)

**77/10** vll. Friedrich Lambert Gerhard v. Oven

**77/20** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**77/29** Freund] George Bassa

**77/29** vgl. auch Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 327/37

**77/31** Schrift] von George Bassa

**78/2** Hävelke] nicht ermittelt

**78/10** Georg David Kypke

**78/11** Jude] Christian Gottfried Seligmann

**78/12** Johann Gotthelf Lindner

**78/34** NN. Degner

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.